PRESSEINFORMATION

US-Superstar Rhiannon Giddens übernimmt die Hamburger Elbphilharmonie

»Reflektor«-Festival mit zahlreichen Gästen vom 25. bis 29. November

Hamburg, den 03.11.2026: Rhiannon Giddens übernimmt für fünf Tage die Elbphilharmonie: Vom 25. bis 29. November 2026 kuratiert die Sängerin, Komponistin und Multiinstrumentalistin aus North Carolina ein »Reflektor«-Festival. Dafür bringt sie in neun Konzerten Künstler:innen und musikalische Traditionen zusammen, die in dieser Konstellation weltweit nur in Hamburg zu erleben sind. Gemeinsam mit ihrem langjährigen musikalischen Partner Francesco Turrisi, dem von Yo-Yo Ma gegründeten Silkroad Ensemble und Weggefährt:innen wie dem Kora-Spieler Seckou Keita, der Pianistin Lara Downes und der Cellistin Karen Ouzounian eröffnet sie neue Perspektiven auf die vielfältigen Wurzeln und kulturellen Verflechtungen der amerikanischen Musik. Giddens, die in den USA längst als Ausnahmekünstlerin gefeiert wird, hat mit Beyoncé zusammengearbeitet, Filmmusiken komponiert und für ihre Oper »Omar« den Pulitzer-Preis erhalten. Ihre Musik bewegt sich zwischen Folk und Klassik, Vergangenheit und Gegenwart, Afrika und Amerika. Dabei macht sie Einflüsse und Geschichten hörbar, die in der amerikanischen Musikgeschichte lange wenig Beachtung fanden. Das Festival ist Teil des Elbphilharmonie-Schwerpunkts »USA 250«, der in der Jubiläumssaison des bekannten Hamburger Konzerthauses unterschiedliche Perspektiven auf die Musik der Vereinigten Staaten versammelt. Kurz nach den Midterm-Wahlen lädt Rhiannon Giddens dazu ein, Amerikas musikalische Wurzeln neu zu entdecken. Eine besondere Rolle spielt dabei das Banjo, dessen Geschichte bis nach Afrika zurückreicht und dessen Ursprünge sie in ihrer Arbeit ins Bewusstsein rückt. Tickets für alle Veranstaltungen sind unter www.elbphilharmonie.de erhältlich.

Sie gehört zu den prägenden Stimmen der amerikanischen Folk-Musik, spielte Banjo auf Beyoncés Grammy-prämiertem Album »Cowboy Carter« und feierte mit ihrer Band Carolina Chocolate Drops internationale Erfolge: Rhiannon Giddens ist eine Ausnahmekünstlerin, die Folk, Country, Soul, Gospel und Oper auf einzigartige Weise miteinander verbindet. 1977 in North Carolina als Tochter einer Afroamerikanerin mit indigenen Wurzeln und eines Weißen Vaters geboren, entdeckte sie während ihres Operngesangsstudiums in Ohio ihre Leidenschaft für die amerikanische Roots-Musik. Wer Giddens zuhört, merkt schnell: Sie ist nicht nur eine herausragende Musikerin, sondern auch eine leidenschaftliche Erzählerin und Forscherin. Gemeinsam mit dem Multiinstrumentalisten **Francesco Turrisi** eröffnet Giddens das »Reflektor«-Festival in intimer Atmosphäre im Kleinen Saal (25.11.). Ihr Programm **»When I Am Laid in Earth«**, dessen Titel auf Henry Purcells berühmte Barockarie verweist, schlägt eine musikalische Brücke zwischen amerikanischer und italienischer Volksmusik. Lieder aus dem Frühbarock treffen auf afroamerikanische Spirituals, eigene Kompositionen auf neu interpretierte Arien. Dabei werden die fließenden Übergänge zwischen klassischer und populärer Musik auf eindrucksvolle Weise hörbar.

Rhiannon Giddens spürt den afrikanischen Wurzeln und Einflüssen nach, die die amerikanische Musik bis heute prägen. Besonders deutlich wird dies an ihrem Hauptinstrument, dem Banjo. Mit ihrem **Projekt »Juba Zinga Jubilee – Bringing Early Banjo Music Back Home«** (26.11.) begibt sich Giddens auf eine Reise durch die Geschichte des Instruments. Gemeinsam mit Francesco Turrisi, dem kongolesischen Gitarristen **Niwel Tsumbu** und dem Perkussionisten **Éamonn Cagney** löst sie das Banjo aus gängigen Country-Klischees und macht die vielfältigen Einflüsse hörbar, die seine Entwicklung geprägt haben. Auch als Komponistin für Oper und Ballett hat sich Rhiannon Giddens einen Namen gemacht. Gemeinsam mit Mitgliedern des **Silkroad Ensemble**, dessen künstlerische Leitung sie innehat, präsentiert sie Auszüge aus ihrer mit dem Pulitzer-Preis ausgezeichneten Oper **»Omar«** sowie aus dem Ballett **»Black Lucy and the Bard«** (27.11.). »Omar« erzählt die Geschichte des Gelehrten Omar ibn Said, der Anfang des 19. Jahrhunderts aus dem Senegal verschleppt und in den USA versklavt wurde. Musikalisch verbindet das Werk Bluegrass, Gospel und

Spirituals mit afrikanischen und arabischen Einflüssen. »Black Lucy and the Bard« basiert auf Caroline Randall Williams' Gedichtband »Lucy Negro, Redux«, der Shakespeares Sonette aus der Perspektive einer Schwarzen Frau neu interpretiert. Beide Werke erklingen beim »Reflektor«-Festival in neuen Arrangements für Klavierquintett.

Am Samstag stehen gleich zwei Künstlerinnen im Kleinen Saal auf dem Programm: Die Cellistin und Komponistin **Karen Ouzounian**, ebenfalls Mitglied des Silkroad Ensembles, präsentiert gemeinsam mit dem Pianisten **Lembit Beecher** ihr Projekt **»Mayrig – Mutter«** (28.11.). Der armenische Begriff für Mutter bildet den Ausgangspunkt eines sehr persönlichen musikalischen Porträts über Herkunft, Verlust und Hoffnung. Dafür verbindet Ouzounian aufgezeichnete Erinnerungen ihrer Mutter und Großmutter mit armenischer Volksmusik und französischen Chansons. Für Cello, Klavier, Elektronik und Gesang entsteht so ein vielschichtiges Klangmosaik, das individuelle Familiengeschichten mit kollektiven Erfahrungen von Migration, Trauma und kultureller Identität verknüpft. Auch die Pianistin **Lara Downes** widmet sich der kulturellen Vielfalt der US-amerikanischen Musik. In ihrem Soloprogramm **»Finding Home«** (28.11.) spannt sie einen musikalischen Bogen vom 20. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Dabei rückt sie bewusst auch vergessene und unterrepräsentierte Komponist:innen und ihre Werke ins Zentrum und eröffnet neue Perspektiven auf die amerikanische Musikgeschichte.

Mit **»The People Could Fly«** (28.11.) widmet sich Rhiannon Giddens gemeinsam mit acht internationalen Gästen den afrikanischen Wurzeln der US-amerikanischen Musik und den Verbindungen zwischen unterschiedlichen Musiktraditionen und Kontinenten. **Leyla McCalla** und Louis Michot setzen diese musikalische Entdeckungsreise fort: In französischsprachigen Liedern und Tänzen vereinen sie afrikanische, kreolische, Cajun- und haitianische Einflüsse mit dem französischen Erbe Louisianas (29.11.). Ebenfalls am 29.11. ist der senegalesische Kora-Virtuose **Seckou Keita** zu erleben. In seinem Programm mit Musik aus dem Album »22 Strings« entfaltet er fein verwobene, hypnotische Kompositionen, die zwischen ruhigen Klangpattern, ausdrucksstarkem Gesang und funkig-virtuosen Rhythmen changieren.
Zum Abschluss des »Reflektor«-Festivals präsentiert das **Silkroad Ensemble** unter der künstlerischen Leitung von Rhiannon Giddens sein Programm **»Sanctuary: The Power of Resonance and Ritual«** (29.11.). Ausgehend von Musiktraditionen aus Italien, Marokko und den USA erkunden die Musiker:innen die verbindende Kraft der Musik als Quelle von Trost und Gemeinschaft. Im Mittelpunkt stehen die besondere Wirkung rhythmischer Wiederholungen und die Kraft gemeinsamer musikalischer Rituale, die Menschen über kulturelle Grenzen hinweg miteinander verbinden.

Pressekontakt:
Dr. Martin Andris, Jan Reuter, Hannah Keller und Laura Reichhart
Media Relations
Tel: +49 40 357 666 458 / -275 / -477 / -255
presse@elbphilharmonie.de
http://www.elbphilharmonie.de/presse